



Grundlagen der Wohnsoziometrie

„Soziometrisches Wohnen zu fördern“ ist das Haupt-Anliegen der Tsibutsang GmbH. In diesem Text möchten wir die globalen Hintergründe davon ausleuchten und den Begriff Wohnsoziometrie begründen.

Globale Trends

Zersiedlung und Globalisierung

Zwei Megatrends der letzten Jahre waren die Zersiedlung der Landschaft und die Globalisierung. Die Wege zwischen Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit werden immer länger, das Verkehrsaufkommen immer dichter. Gleichzeitig verloren die Städte und Dörfer, aber auch der Raum dazwischen mehr und mehr seinen Genius Loci, wurden im Aussehen und in den Lebensgewohnheiten der BewohnerInnen immer austauschbarer. Zusammen mit der zunehmenden Flexibilität der ArbeitnehmerInnen, die mit einer erhöhten Mobilität und einer schwächeren Bindung an „ihr“ Unternehmen einhergeht, entstand in den letzten Jahren ein grosser Verlust an „Heimat“.

Aktuelle - aber aus unserer Sicht weniger taugliche - Antworten auf diese Trends sind Rückzugsstrategien: Der Rückzug auf vermeintliche alte Sicherheiten zeigt sich in der Tendenz zum Fundamentalismus, der Rückbezug auf einen überholten Heimatbegriff in Fremdenfeindlichkeit, der Rückzug in die eigenen vier Wände im Cooconing und immer mehr Wohnraumbedarf pro Person.

Peek oil und Klimaerwärmung

Wir gehen – im Einklang mit vielen Studien – davon aus, dass sowohl Zersiedlung wie Globalisierung massgeblich durch die fossilen Energieträger befeuert wurden. Diese gehen langsam zu Ende und verursachen bis es so weit ist, mehr und mehr Probleme. Eine Antwort auf diese Herausforderung könnte eine zunehmende Regionalisierung sein. Stoff- und Energiekreisläufe werden vermehrt wieder lokal und regional geschlossen. Gleichzeitig verstärkt sich die Globalisierung durch einen grenzenlosen Austausch von Wissen und Erfahrung durch die Möglichkeiten des Internets.

Heimat aus soziometrischer Sicht

Der Begriff der Heimat

Wir verwenden hier den Heimatbegriff nicht als sentimentalen Rückgriff auf etwas vermeintlich verloren gegangenes, sondern meinen damit einen Zustand, in dem wir uns mit unserer Umgebung verbunden fühlen, in



dem wir unsere Spontaneität leben können, aktiv mitgestalten und Verantwortung übernehmen. Wir definieren Heimat also nicht als etwas, was wir „haben“, sondern etwas, was wir – gemeinsam mit anderen – immer wieder neu herstellen. Wir glauben, dass diese Art von Heimatgefühl ein wichtiges Element darstellt, um sich den Herausforderungen unserer Zeit zu stellen und diese adäquat zu meistern.

Soziometrie

Wir verwenden den Begriff „soziometrisch“ in Anlehnung an Jakob Levy Moreno. Dieser entwickelte in den 30 er Jahren des letzten Jahrhunderts eine Methode der empirischen Sozialforschung, die sich mit Gruppenkohäsion beschäftigt. Ein Resultat seiner Forschung war die Erkenntnis, dass ein Heimatgefühl entsteht, wenn möglichst viele BewohnerInnen einer Siedlung sich gegenseitig als Nachbarn gewählt haben. Dieses Heimatgefühl mindert die Aggressivität und fördert die Spontaneität und Kreativität der BewohnerInnen.

Durch die bewusste Wahl einer bestimmten Wohnform und einer bestimmten Kultur wird also das Heimatgefühl gefördert. Unser Ziel ist eine lebendige Ausdifferenzierung von verschiedenen Kulturen, die über ihre Architektur und ihre soziale Struktur zu ihrer jeweils eigenen Gestaltungsform finden können. Wir gehen davon aus, dass eine solche Ausdifferenzierung zu einem Miteinander, vielleicht auch zu einem Nebeneinander, jedoch selten zu einem Gegeneinander führen wird. Wer in einer genügend grossen sozialen Einheit seine Art zu leben verwirklichen kann, wird anders ausgeformten Lebensstilen gegenüber eher toleranter und offener.

Soziometrische Siedlungen

Die Tsibutsang GmbH sieht ihre Arbeit als Full-Service-Agentur für soziometrische Siedlungs-Entwicklung und Siedlungsbau in diesem grösseren Kontext. Wir gehen davon aus, dass aktive und kreative Menschen ein soziales und wirtschaftliches Umfeld brauchen, in dem sich „zu Hause“ fühlen und Verantwortung übernehmen können. Wir glauben, dass Siedlungen, in denen das möglich ist, eine positive Ausstrahlung auf ganze Dörfer oder Stadtteile haben können und den Trend, lokale Ressourcen zu nutzen und Kreisläufe zu schliessen, unterstützen. Existierende selbstverwaltete Wohnprojekte, Co-Housing-Siedlungen und Ökodörfer zeigen das zum Teil schon heute. Wir wollen uns daran beteiligen, solche Siedlungen von einem Randphänomen zu einem neuen gesellschaftlich akzeptierten Standard zu machen. Aus unserer Sicht braucht es dazu Kompetenzzentren, interdisziplinäre Zusammenarbeit, gut strukturierte Prozesse, sinnvolle Finanzierungskonzepte und – vielleicht das innovativste Element in unserem Angebot – eine Internetplattform die verschiedene prototypische Wohnprojekte vorstellt, sowie Fragebögen und Matchinginstrumente zur Verfügung stellt, über die sich Menschen mit ähnlichen Ausrichtungen und Wohn-Vorstellungen einfach finden können. Unser Unternehmen beteiligt sich daran, solche Instrumente und Verfahren zu Entwickeln und anzuwenden.

Themen wie Wohnen und Arbeiten in unmittelbarer Nähe, ressourcenorientierte Regionalentwicklung, Mehrgenerationsprojekte, Entwicklung von angepassten Formen von Subsistenzwirtschaften, Ansätze von New-Work, Förderung und Einsatz von regionalen Komplementär-Währungen usw. gehören – wenn sie sich sinnvoll in Projekte integrieren lassen - mit zu den Beratungsangeboten der Tsibutsang GmbH.